172

4.11.36

Bibliothek der Ludwigs-Universität Giessen

Hochwohlgeborne Herr Academiker!

Hochzuehrender Herr!

Ihre persönliche Theilnahme, die Sie mir so aufmunternd angedeihen ließen, ist es, zu der ich durch diese Zeilen zu sprechen hoffe. – Nach der öffentlichen Bekanntmachung Ihrer Academie ist der letzte November, – irre ich nicht ganz – der letzte Termin für die Einsendung der Abhandlungen zur Bewerbung um die Adjunctenstellen „für die Naturgeschichte fossiler wirbelloser Thiere und für Geologie". Ich habe Ihnen nicht verhehlt, daß ich es für mein größtes Glück erachten würde, mich bei Ihrer Academie angestellt zu sehen; nicht sowohl deswegen, weil ich mich nach einer wirklichen Anstellung sehne, als vielmehr weil ich hier im Lande nur in Ihrer Nähe, in den reichen Sammlungen der Academie, in den dort gebotenen literärischen Hülfsmitteln, und in der leitenden Theilnahme, deren ich mich von Ihrer und Ihrer Herren Collegen Seite auch ferner würdig zu machen bemüht seyn würde, einen wirklichen Ersatz für die Entbehrung des meiner Mittellosigkeit unzugänglichen Auslandes fände. – Meine Kenntnisse mehr und mehr zu erweitern, mich gründlich und also unter günstigen Umständen für die Zoologie wirklich ausbilden zu können, bleibt mein Hauptzweck; und diesem würde ich in Petersburg durchaus rascher näher kommen als in Dorpat, wo ich verlassen und der einzige meines Faches, wissenschaftlich ganz auf mich selbst und die hier eben nicht zahlreichen

naturhistorischen Werke zurückgekehrt bin, u. vielleicht bleibe, da Prof. Rathke nicht zurück-
kehrt. – Obgleich nur mit großer Schüchternheit, so möchte ich doch gern auf Ihren Rath
in die Reihe der Concurrenten für diese Stelle treten. – Ich hätte für solchen Zweck lieber
eine Arbeit direct aus dem genannten Fache geliefert, aber das einzige Material welches
ich dazu hätte benutzen können, war in den Schränken des mineralogischen Cabinets verschlossen,
u. mir, da Prof. v. Engelhardt u. Dr. Hofmann bis zum Anfange Septembers abwesend waren,
nicht disponibel zu machen. – Ich unternahm daher eine andere Arbeit, die Ihnen unter dem Titel
„Zur Amphibienkunde. – Beobachtungen, Beiträge u. Berichtigungen von W.K. – 1r Theil, Auf
Schildkröten u. Saurier bezügliches." zukommen wird. – Diese Arbeit enthält u.a. die Beschreibung
mehrer neuen Species, die von Eschscholtz's 2ter Reise dem Museum hier zugekommen, u. erst
von mir untersucht worden sind. Mehrere davon bilden sogar neue Gattungen wie z.B. eine
Manillasche Süßwasserschildkröte mit nach beiden Seiten beweglichem Brustbein, eine neue Gattung bildet,
welche die amerikanische Gattung Cinosternon gewissermaßen in der alten Welt wiederholt. Auch
fügte ich zu Ablepharus u. Gymnophthalmus noch eine 3te Gattung von Eidechsen ohne Augenlider,
nach Thieren von den Sandwichinseln; u. endlich auch eine neue Gattung von Otaheiti zu den
Ascalaboten. – Außerdem beschreibe ich noch mehrere merkwürdige neue Species zu bekannten
Gattungen, wie z.B. einen Gerrhonotus aus Californien. – Auch gebe ich eine Synopsis von
14 Chelonia Arten; – die neueste Arbeit darüber, von Fitzinger in den Wiener Annalen 1836,
führt nur 8 Arten auf. – Ich gebe der Arbeit auch etwa 8 von mir selbst nach der Natur ge-
zeichnete illuminirte Tafeln bei; aber diese, welche ich nicht glaubte weglassen zu dürfen, sind
jetzt gerade mein Unglück. Drei davon sind erst vollendet, u. dennoch kann ich kaum die
Reinschrift des Textes anfertigen, ehe die Abbildungen dazu vor mir liegen, weil ich mich
in dem Texte darauf zu beziehen habe. – Wenig Tageslicht, welches meine Vorlesungen u.
sonstige Geschäfte noch mehr schmälern, läßt mich bei gewissenhaftester Benutzung desselben
jetzt doch nur langsam vorwärtsschreiten, u. ich werde daher kaum den Termin halten können,
wenn ich die Arbeit so gut in Ihre Hände liefern will, wie es meine Kräfte doch erlauben

Spätestens am 14ten d. M. werde ich den Anfang der Schrift so weit die fertigen Abbildungen gehen, für Sie der Post übergeben. – Urtheilen Sie jetzt oder dann, ob bei diesem Sujet irgend eine vernünftige Hoffnung für mich bleibt, u. sollte noch kein Concurrent aufgetreten seyn, der alle meine weiteren Bestrebungen für den vorliegenden Fall doch vergeblich macht, so würde mir ein Gefallen geschehen, wenn der Termin verlängert werden könnte, was Sie damals gütiger Weise mündlich gegen mich als möglich aussprachen. – Unter diesen günstigsten Umständen, würde ich auch, wenn Sie es wünschen, u. die Zeit danach offen stände, noch einen Entwurf ausarbeiten können, der sich dem Plane von Pander's schönem geognostischen Werke, welches erst jetzt in meine Hände kam, anfügen würde; u. zu welcher Arbeit die Einländischen Versteinerungen, welche ich selbst sammelte, u. die welche im mineralogischen Cabinet aufbewahrt werden, mir den Stoff hergeben. – Natürlich werde ich officiel keinen Schritt unternehmen, bis Ihre Güte ihn mir jetzt vorzeichnet; u. verlassen Sie mich jetzt, so bin ich ganz verlassen. – Die Arbeit selbst übersende ich gern früher Ihrer privaten Beurtheilung, nur um zu erfahren, ob ich mit gutem Gewissen einer Academie zu solchem Zwecke sie vorzulegen wagen darf. – Für die Hoffnung daß Ihr Academiker Brandt bereits wieder in Petersburg ist, werde ich so frei seyn mich umgehend auch schriftlich an ihn zu wenden. – Halten Sie mich nicht für zudringlich, wenn ich Sie endlich auch um die Erlaubniß bitte, selbst wenn aus einem oder dem andern Grunde schon keine weitere Hoffnung für mich bleibt, in Ihrer Nähe arbeiten zu können, diese Arbeit ehe ich irgend darüber disponire, Ihrem prüfenden Blicke vorlegen, u. sie Ihnen zuschicken zu dürfen. –

Genehmigen Sie die Gefühle der ausgezeichnetsten Verehrung, u. der ich die Ehre habe zu verharren als Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

H. Asmuss

Dorpat am 4ten Novbr. 1836

172

4.11.36

Bibliothek der Ludwigs-Universität Giessen

…niker!

Ihrer persönliche Theilnahme, die Sie mir so aufmunternd angedeihen ließen, ist es, zu der ich durch diese Zeilen zu sprechen hoffe. – Nach der öffentlichen Bekanntmachung Ihrer Academie ist der letzte November, – wenn ich nicht [illegible] – der letzte Termin für die Einsendung der Abhandlungen zur Bewerbung um die Adjunctenstellen „für die Naturgeschichte fossiler wirbelloser Thiere u. für Geologie“. Ich habe Ihnen nicht verhehlt, daß ich es für mein größtes Glück achten würde, mich bei Ihrer Academie angestellt zu sehen; nicht [illegible] deswegen, weil ich mich nach einer wirklichen Anstellung sehne, als vielmehr weil ich hier im Lande und in Ihrer Nähe, in den reichen Sammlungen der Academie, in den dort gebotenen literärischen Hülfsmitteln, und in der leitenden Theilnahme, deren ich mich von Ihrer u. Ihrer Herrn Collegen Seite aufs eifrigste würdig zu machen bemüht seyn würde, einen wirklichen Ersatz für die fast […]

meiner Lage, wissenschaftlich ganz auf mich selbst u. die Zeit aber nicht zu [illegible]